

Leseprobe

Der Alltag

.....Vorratshaltung an Lebensmitteln war aus dreierlei Gründen nicht möglich. Erstens hatte man keinen Platz, zweitens besaß man keinen Kühlschrank und drittens hatte man auch nicht genug Geld. Man lebte also so ein bisschen von der Hand in den Mund, aber was in den Mund kam, war eigentlich immer lecker. Das stimmte natürlich besonders, wenn man beim Einkaufen die berühmte Scheibe Wurst oder auch mal einen Bonbon bekam; bei uns hieß das „Bömbchen“, ausgesprochen: „Bömbchen“. Die dicken Himbeerbombons aus dem Glas waren besonders beliebt und natürlich Lakritzpfeifen und Nappoblocks. Eine besondere Spezialität waren Salmiakpastillen. Die kauften wir bei Herrn Vagedes in der Drogerie. Das waren so kleine schwarze Rauten, die Herr Vagedes in Mengen ab 5 Pfennig in eine kleine Tüte rieseln ließ. Wir nahmen die dann einzeln raus, leckten einmal über den Handrücken und legten dann mit den Salmiakpastillen Muster drauf, Sterne waren dabei besonders beliebt. Wenn das Kunstwerk fertig war und auf dem Handrücken klebte, wurde mit wachsender Begeisterung immer wieder mit der Zunge drübergelegt bis sich die ersten Pastillen lösten und man dann alle in den Mund schob. Wenn man zu Hause vor dem Spiegel die Zunge rausstreckte, war die ganz schwarz.

Nicht zu vergessen waren natürlich auch die Brausetüten von „Frigeo“, die berühmte „Ahoj-Brause in den Sorten: Zitrone, Orange, Himbeer und Waldmeister. Die Tüten zum Preis von 2 Pfennig hatten an der Seite einen kleinen Strohhalm aufgeklebt. Damit saugte man das Pulver in den Mund und schäumte es dann durch Wackeln mit den Backen auf. Eine andere Variante bestand darin, dass man sich etwas Brausepulver in die Hand schüttete und dann langsam aufleckte. Wenn man die Zunge einen Moment in dem Pulver liegen ließ, fing es fast schon an auf der Zunge zu brennen. Später gab es für 5 Pfennig Brausewürfel, aber die wurden nie so legendär wie die Tüten. Das Beste von allem aber waren die Wundertüten von „Heinerle“

Mit der Aufschrift „Die beliebte Wundertüte“, zunächst in Schwarz-Weiß und später „Die begehrte Wundertüte“ in Farbe. Keine Sorge, über den Inhalt werde ich später noch etwas erzählen.....

